

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **101/102 (1933)**

Heft 21

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rich. Calini, Arch. (Basel), Prof. F. Hess (Zürich) und Prof. O. Salvisberg (Zürich), hat folgende Rangordnung aufgestellt:

I. Rang (1300 Fr.): Entwurf von Hermann Frey, Arch., Olten.

II. Rang (1100 Fr.): Entwurf von Adolf Spring, Arch., Olten.

Nach den Programmbestimmungen werden ausserdem alle acht eingereichten Projekte mit je 300 Fr. entschädigt. Die Entwürfe sind vom 15. bis 27. November im Hübeli-Bau ausgestellt.

Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Dübendorf (Zürich).

In diesem auf vier eingeladene Bewerber beschränkten Wettbewerb amtierten als Fachpreisrichter Kantonsbaumeister H. Wiesmann und die Arch. W. Henauer und H. Weideli; es wurde am 13. November folgender Entscheid gefällt:

I. Preis (750 Fr.): Adolf Steger, Arch., Künsnacht und Zürich.

II. Preis (550 Fr.): Müller & Freytag, Arch., Thalwil und Zürich.

III. Preis ex aequo (350 Fr.): Karl Scheer, Arch., Oerlikon, Karl Knell, Arch., Künsnacht und Zürich.

Ausserdem erhielten die vier Bewerber eine feste Entschädigung von je 500 Fr.

Gemeindehaus Bolligen bei Bern. Unter sechs eingeladenen bernischen Architektenfirmen ist ein beschränkter Wettbewerb veranstaltet worden; fachliche Preisrichter waren die Architekten Stadtbaumeister F. Hiller und W. v. Gunten. Ergebnis:

I. Preis (600 Fr.): Päder & Jenny, Arch., Bern.

II. Preis (450 Fr.): ex aequo: E. Hostettler, Arch., Bern, Gebr. Keller, Arch., Bern.

Die übrigen Teilnehmer wurden mit je 300 Fr. entschädigt. Das Preisgericht beantragt, die Verfasser des erstprämierten Entwurfs mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

LITERATUR.

Wasserbauliche Strömungslehre. Von Dr. Ingenieur Paul Nemenyi, Privatdozent an der Techn. Hochschule Berlin. Mit 324 Figuren. Leipzig 1933, Verlag von Joh. Ambrosius Barth. Preis geh. 28 M., geb. M. 29,80.

Der Zweck, den der Verfasser verfolgt, ist in der Einleitung des Buches durch die Hervorhebung des Unterschiedes zwischen älterer, „naiver“ Naturbeobachtung einerseits, und neuerer, durch hydrodynamische Fragestellung geleiteter Beobachtung andererseits, trefflich gekennzeichnet. Auch der praktische Wasserbauer wird immer mehr zur Ueberzeugung gelangen müssen, dass seine Erfahrungen nur dann fruchtbar gemacht werden können, wenn die Auswertungen von festgestellten Tatsachen auf Grund theoretisch einwandfreier Anschauungen gesichtet werden. Als Mittel zur Erlangung solcher Erkenntnisse nennt der Verfasser die Gesetze der neueren experimentellen und theoretischen Hydrodynamik und der allgemeinen Strömungslehre, systematische Forschungen in Laboratorien, die Durchführung von Modellversuchen im direkten Auftrag der Praxis, die Beobachtung an Grosseobjekten und in der Natur.

Das Buch will ausschliesslich Strömungsfragen, die den Bauingenieur interessieren, behandeln, lässt also absichtlich die Probleme, die sich auf den Maschinenbau beziehen, bei Seite. Nach einem Hinweis auf Fragen der Modellähnlichkeit und die von Eisner aufgestellten Grenzen für die Anwendbarkeit der Modellversuche tritt der Verfasser auf die Resultate der modernen Turbulenzforschung ein, wobei vor allem die Göttinger-Versuche Erwähnung finden. Auf diesem Gebiete, hauptsächlich im Kapitel über die Strömung in geschlossenen Rohrleitungen, sind denn auch die grundlegenden neuen Erkenntnisse der letzten Jahre zu verzeichnen, während bei der Behandlung der offenen Gerinne mit fester Sohle und des Ueberfalls, abgesehen von den Eisner'schen Arbeiten, die Zusammenfassung des Verfassers mehr oder weniger allgemein Bekanntes enthält.

Ein umfangreiches Kapitel ist den offenen Gerinnen mit beweglicher Sohle gewidmet. Es enthält die neueren Arbeiten der österreichischen Schule zur Untersuchung des Sinkstoff- und Geschiebetriebes in natürlichen Flüssen, sowie zahlreiche Laboratoriumsarbeiten. Gerade auf diesem letzten Gebiet sind die grössten Schwierigkeiten zu überwinden und es ist zum grössten Teil in ungenügenden oder zu kleinen Versuchsanlagen begründet, wenn die im Buch erwähnten bezüglichen Versuche noch verhältnismässig wenig zur Klärung beigetragen haben. Färbungsversuche z. B., oder gewisse Modellversuche kleinsten Masstabes werden kaum mehr als rein qualitative Erkenntnisse liefern.

Besonders zu Hause ist der Verfasser auf dem Gebiete der Grundwasserbewegung, wo er über die in den früheren Kapiteln vorherrschende kompilatorische Darstellung hinausgeht und eigene Beiträge liefert, auch die namhaften neuen Arbeiten eingehender bespricht. Im vorletzten Kapitel ist der freie Wasserstrahl und sein

Zerfall ausführlich behandelt, das letzte Kapitel endlich gibt eine kurze Darstellung der „technischen Hilfsmittel der hydraulischen Arbeit“, also der in der Hydrometrie gebräuchlichen (nur der deutschen) Instrumente, und schliesslich einige Angaben über bestehende Laboratoriumseinrichtungen.

Wer sich eingehend mit der Materie zu beschäftigen hat, wird bei dem verhältnismässig kleinen Umfang des Buches (275 Seiten) das direkte Studium der einschlägigen Spezialliteratur nicht umgehen können, da zahlreiche Ergebnisse neuer Forschungen nicht näher entwickelt sind. Dagegen gibt das Werk einen ausgezeichneten Ueberblick über das bisher Erreichte, nebst zahlreichen Literaturangaben und kann deshalb dem im praktischen Wasserbau arbeitenden Ingenieur bestens empfohlen werden. E. Meyer-Peter.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die Redaktion:

CARL JEGHER, G. ZINDEL, WERNER JEGHER, Dianastr. 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Technischer Verein Winterthur.

Tagung vom 21. Oktober 1933.

Samstag den 21. Oktober trafen sich zahlreiche Mitglieder der Techn. Gesellschaft Baden, der Naturwissenschaftl. Gesellschaft Winterthur und des Techn. Vereins Winterthur im neuen Auditorium des Physikgebäudes der E. T. H. Der geräumige Saal war vollständig besetzt, seine angenehmen Lüftungsverhältnisse fielen im Gegensatz zum unbefriedigenden Zustand im Stammlokal in Winterthur auf. Prof. Dr. P. Scherrer hielt einen Experimental-Vortrag:

„Fortschritte der Elektronentheorie“.

Einleitend wies der Vortragende auf die Anschauung hin, die sich die Physiker bis vor einigen Jahren von den Elektronen machten, wonach diese kleine, elektrisch geladene Teilchen von bestimmter Masse seien, die sich, wie es die Demonstrationen zeigten, ablenken, auffangen und einzeln messen lassen. Eine Folgerung der Elektronentheorie, dass ein Metall frei bewegliche Elektronen enthalte, entzog sich lange dem experimentellen Nachweis. Wie dieser dann aber doch gefunden wurde, zeigte Prof. Scherrer sehr instruktiv an einem einfachen Modellversuch. Diese anschauliche Vorstellung vom Elektron wurde bald Allgemeingut, die Physiker wussten aber, dass sie der wahren Natur doch nicht entsprechen konnte, weil sie zu Widersprüchen mit der durch das Experiment gut fundierten klassischen Anschauung führte. Nach dem französischen Physiker L. de Broglie lösen sich diese Widersprüche, wenn man sich unter einem Elektron einen Wellenzug vorstellt und nicht mehr ein isoliertes Korpuskel. Der Vortragende zeigte einige Versuche, der Akustik entnommen, über das Wesen der Beugung, die im Gegensatz zu einer Korpuskelstrahlung jeder Wellenstrahlung eigen ist und übertrug diese Eigenschaft der Wellenbewegung auf den Elektronenstrahl. Diese grundlegenden Versuche der Elektronenbeugung wurden von Prof. Scherrer schon vor einigen Jahren im Physikalischen Institut der E. T. H. durchgeführt, und sie bestätigen vorzüglich die neuen theoretischen Anschauungen. Den Schluss des Vortrages bildete die mit grösstem Interesse aufgenommene Mitteilung, dass es vor kurzem gelungen sei, das positive Elektron zu finden, dass es ausserdem nicht unwahrscheinlich sei, dass seine Entstehung mit dem Elementarakt ursächlich verknüpft sei, das ist die Umwandlung eines Lichtquants in Materie.

Auf diesen mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag sprach Dr. B. Bauer einleitende Worte zur nachfolgenden Besichtigung des Fernheizwerkes der E. T. H. durch die anwesende Technische Gesellschaft Baden; hierauf folgte ein Referat von Ing. Dr. H. Favre über die Einrichtungen der Versuchsanstalt für Wasserbau an der E. T. H., die anschliessend besichtigt wurde. Ueberdies wurde Gelegenheit geboten, das Physikalische Institut zu besichtigen, wobei das grösste Interesse dem Arbeitsgebiet von Prof. Dr. Scherrer über die Elektronenbeugung entgegengebracht wurde.

Der Berichterstatter: Dr. von Salis.

S. I. A.-Fachgruppe für Stahl- und Eisenbetonbau. S. V. M. T.

51. Diskussionstag

Samstag, 2. Dez. 1933 in Zürich, 10.15 h im Auditorium I der E. T. H. Vormittags 10.15 h.

„Die Rissicherheit von Eisenbeton-Konstruktionen, insbesondere von mit hochwertigem Stahl bewehrten Balken“. Referent: Oberbaurat Dr. Ing. h. c. F. v. Emperger, Wien.

Nachmittags 15 h. Diskussion.

Jedermann, der sich für die Fragen des Materialprüfungswesens interessiert, ist zur Teilnahme höflichst eingeladen.

Der Präsident der S. I. A.-Fachgruppe der

Ingenieure für Stahl- und Eisenbetonbau Der Präsident des S. V. M. T. O. Ziegler (Basel). M. Roš (Zürich).